



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Fernruf: 34 88 81

20. Jahrgang

Juli / August 1969

Nr. 3

## Hummelfest 1969

Mit Musik und Feuerwerk wurde das diejährige Hummelfest auf dem Heiligengeistfeld eröffnet. Weitere Feuerwerke finden stets an den folgenden Freitagen statt.

Das Hummelfest dauert bis Sonntag, 24. August. Die Öffnungszeiten sind: montags, dienstags und donnerstags von 15 bis 23 Uhr, mittwochs von 14 bis 23 Uhr, freitags und sonabends von 15 bis 24 Uhr und sonntags von 14 bis 23 Uhr. Der Mittwoch ist jeweils Familientag mit ermäßigten Preisen von 14 bis 19 Uhr. Auch für Sie würde ein Besuch lohnen.

Rund 230 Schaustellergeschäfte aller Art sind auf einer Frontlänge von rund 2.700 m aufgebaut worden. 46 Fahrgeschäfte stehen zur Auswahl, darunter Achtbahn und Riesenrad, vier Autoskooter, zwei Go-kart-Bahnen, Rendezvous, Hully-Gully, Polyp, Hula-Hopp, Windrose, Moskito, Kettenflieger, Walzerfahrt, Musikexpress, Round-Up, Höllentaxi, Taifun-Bumerang, Fliegender Teppich, 3-D-Filmbahn-Metro-Cinemobil, Mondlift und Hippodrom. Von den Kinderkarussells sind zu erwähnen: zwei Pony-Reitbahnen, Kinder-Kettenflieger, Kinder-Schiffschauke, Kinder-Autoskooter, Verkehrskindergarten, Autokorso, Bonanza-Express, Kinder-Eisenbahn, Mini-Jet und drei Bodenkarussells.

Die Gruppe der Schau- und Belustigungsgeschäfte ist mit 2 Schaubuden, 3 Irrgärten, der Museumschau „Der Mensch“, dem weißen Rößl und der Weltraum-Party vertreten.

Wer sein Glück versuchen will, hat dazu in 40 Spiel- und 25 Schießhallen Gelegenheit. Neun Waffelbäckereien sorgen für das traditionelle Schmalzgebäck. In 30 Wurst- und Imbißhallen können die Besucher ihren Hunger stillen. Acht Schankbetriebe, darunter zwei Bayernzelte mit der beliebten Bayerischen Blasmusik, eine Bodega, das Schwarzwaldhaus, die rollende Bauernschänke, die Hummelklause, die Hanseaten-Bar und Café Uhrmann laden zur Rast ein. In 27 Geschäften werden Honigkuchen, Zuckerwaren, Eis, Kokosnüsse und Liebesäpfel angeboten. Außerdem warten 15 Mandelbrennereien auf die Besucher. Daneben gibt es zwei Tabakwaren- und zwei Schmuckwarengeschäfte sowie ein Fotogeschäft und etwa 20 kleine Stände mit Ballons und Spielsachen. Auch der Silhouettenschneider und Drehorgeln fehlen nicht.

Zum ersten Mal in Hamburg sind das 40 m hohe Riesenrad mit 36 Gondeln und 216 Sitzplätzen, das größte

transportable Riesenrad der Welt; ferner das Rendezvous, die moderne Walzerfahrt, deren Gondeln durch Elektromotore angetrieben werden. Neu sind auch die 3-D-Filmbahn-Metro-Cinemobil, in der den Fahrgast eine Menge Überraschungen erwarten, die Weltraum-Party, die einen Eindruck von der Schwerelosigkeit im All vermittelt, und der Mini-Jet für die kleinen Besucher.

Die Energie, die den Hamburger Dom bewegt, in Schwung setzt, seine Farben zum Erglühen bringt und ihn erleuchtet, ist die Elektrizität. 1963 wurden die Kabel unterirdisch verlegt. Die unsichtbare Kabelstraße hat die beträchtliche Länge von 27,4 km. Der elektrische Strom, in einer Stärke von sechstausend Volt, von den Hamburgischen Elektrizitätswerken auf den Platz geschickt, wird an Ort und Stelle von acht Transformatoren auf die jeweilige „Gebrauchsstärke“ umtransformiert. Alljährlich werden auf dem Heiligengeistfeld insgesamt 1,2 Millionen Kilowattstunden verbraucht; Zweihunderttausend Kilowattstunden während des Frühlingsdoms, dreihunderttausend Kilowattstunden auf dem Sommerdom und schließlich siebenhunderttausend Kilowattstunden zum Winterdom, der von einer runden halben Million Glühbirnen und Leuchtstoffröhren seinen in der Stadt weithin sichtbaren Glanz bezieht. Die drei Veranstaltungen auf dem Heiligengeistfeld haben bei all ihrem fröhlichen, volksfestlichen Charakter noch eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Für alle drei Dome rechnet man mit etwa 5 Millionen Besucher. Veranschlagt man, daß jeder Dombesucher im Durchschnitt etwa DM 10,— ausgibt, so werden jährlich auf dem Hamburger Dom etwa DM 50 Millionen umgesetzt. In ungünstigen Zeiten sind es immerhin noch 30 Millionen DM.

Wie ist nun aber dieser Jahrmarkt zu seinem kirchlichen Namen, seinem fromm klingenden Ort gekommen?

Im Jahre 1334 verbot Erzbischof Burchard von Bremen wegen Störung des Gottesdienstes jegliches Markttreiben und Handeln im Hamburger Dom, in seinen Kapellen und im Domumgang. Vergehen sollten mit Strafe des Kirchenbannes geahndet werden. Dieses Verbot ist die älteste in Hamburg befindliche Urkunde, die etwas über den Dommarkt aussagt. Historiker vertreten jedoch die Meinung, daß der Dommarkt schon zwei bis drei Jahrhunderte früher bestanden haben muß. Erzbischof Burchard gestattete jedoch bereits drei Jahre nach diesem Verbot — 1337 — ausdrücklich die Anwe-

senheit der Händler im Dom, allerdings nur als Zuflucht bei Regen oder Schnee. Daraus kann geschlossen werden, daß es sich bei dem Dommarkt um einen Weihnachtsmarkt handelte, da es in Hamburg zur Weihnachtszeit fast immer regnet oder schneit.

Mit der Erhebung Hamburgs zum Mittelpunkt des sich nördlich der Elbe erstreckenden Erzbistums Hamburg durch Kaiser Ludwig den Frommen in seiner Urkunde vom 15. Mai 834 und mit der Errichtung der stattlichen Stiftskirche durch Erzbischof Ansgar, den „Apostel des Nordens“, ist auch der Anfang des hamburgischen Domkapitels anzusetzen. Bei der mehrfachen Zerstörung der Stadt wurde auch der Hamburger Dom fortlaufend hart betroffen. Auf den Fundamenten des von Erzbischof Bezelin Alebrand zwischen 1035 und 1043 errichteten Baus aus Quadersteinen wurde der fünfschiffige Dombau errichtet. Dieser erhielt dann im Nordwesten durch den Anbau des sogenannten „Schappendoms“ zu Beginn des Reformationsjahrhunderts seine letzte Erweiterung. In diesem Schappendom und in den Kreuzgängen vermietete das inzwischen evengelisch gewordene Domkapitel nun an Tischler und Krämer Verkaufsstände. Als 1803 die geistlichen Gebiete in Deutschland zum Teil an die weltlichen aufgeteilt wurden und der Mariendom der Stadt Hamburg zufiel, wurde der siebenhundertjährige Dom 1804–06 abgerissen, aber der „Hamburger Dom“, der von ihm seinen Namen erhalten hatte, lebte weiter.

Der Hamburger Dom, der sein kirchliches Domizil verloren hatte, wanderte in den nächsten neunzig Jahren auf verschiedenen Marktplätzen Hamburgs umher. Oft hielt er sich auf Plätzen und Straßen in der Nähe von Kirchen auf. Wie vor Jahrhunderten der alte Christmarkt blieb der Dom acht Tage vor Weihnachten der Auftakt zum Fest. In dem ersten bekannten Reglement der Polizeibehörde vom 26. November 1668 wurde er

dann auf drei Wochen verlängert. Der Dom begann nun am ersten Sonntag im Dezember und endete am zweiten Weihnachtstag. Der Dombummel gehörte zum Weihnachtsfest der Hamburger Bürger ebenso wie der Kirchgang. Am 1. November 1893 wies die Polizeibehörde dem immer noch über verschiedenen Plätze in Hamburg verteilten Hamburger Dom das Heiligengeistfeld als ständigen Platz an. Das an das Millerntor grenzende Feld war 1828 aus dem Besitz des Hospitals zum Heiligen Geist an die Stadt übergegangen und hat seinen ursprünglichen Namen bis heute behalten.

Die Schaustellerfamilien, die mit ihren Attraktionen zum Hamburger Dom kommen, werden regelmäßig von Pastoren betreut. Am 16. November 1965 hielt der Hamburger Bischof D. Hans-Otto Wölber den traditionellen Domgottesdienst für die Schaustellerfamilien, der sehr stark besucht war. Gt.

## Clasen „St. Anschar“ Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47  
Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

Umarbeitung - Reparaturen  
Trauringe - Ringe - Uhren  
Schmuckstücke - Bestecke

**HANS ABEL**

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.  
Fernsprecher 25 57 61

Berücksichtigen Sie

unsere

Inserenten!

## Uhlenhorst in vier Jahrhunderten

Am 21. Juni beging der Uhlenhorster Bürgerverein das 95jährige Stiftungsfest. Der erste Vorsitzende des Hohenfelder Bürgerverein, Hans Iska-Holtz, überbrachte die herzlichen Glückwünsche des Hohenfelder Bürgervereins als des Nachbarbürgervereins.

Gerade rechtzeitig fertig geworden ist nun gerade ein kleiner Band „Uhlenhorst in vier Jahrhunderten“. Zusammengestellt hat ihn die unermüdliche Heimatforscherin Frau Henny Wiekping. Sie ist durch zahlreiche Artikel in Hamburger Bürgervereinszeitungen bekanntgeworden. Vor rund 11 Jahren gab der Uhlenhorster Bürgerverein ein kleines Buch „400 Jahre Uhlenhorst“ heraus, das jedoch sehr bald vergriffen war. Bestellungen und Nachfragen kamen immer wieder. Und jetzt liegt nun das neue Buch vor, daß im Dammtorverlag Hans Christians Druckerei und Verlag erschienen ist. Der Band kostet DM 10,— auf 120 Seiten bringen nette Artikel einen Einblick in die Geschichte der Uhlenhorst. Gegenüber dem früheren Buch sind einige Artikel weggelassen worden, einiges ist neu hinzugekommen. Das hat dem Buch aber nicht geschadet, sondern eher im Gegenteil, es ist straffer geworden und daher interessanter. Bilder und Zeichnungen ergänzen die vorzüglichen Artikel. Das gute Papier bringt die Bilder sehr gut heraus. Es ist nicht nur ein „Leckerbissen“ für die Uhlenhorster, sondern auch für die Bewohner des benachbarten Hohenfelde. Dem Dammtorverlag ist eben-

so wie Frau Henny Wiekping der Dank auszusprechen. Übrigens, wer der Autorin noch persönlich einmal schreiben will, Frau Wiekping wohnt nicht mehr in Hamburg, sondern bei ihrem Sohn in Neustadt. (3057 Neustadt/Rbge., Scharnhorststraße 30). Vor einigen Jahren hat sie ihren 85. Geburtstag feiern können. Da die erste Auflage des Buches sehr schnell vergriffen war, dürfte auch diesmal wieder damit zu rechnen sein, daß die jetzige Auflage in Kürze vergriffen ist. Unsere Buchhandlungen in Hohenfelde haben diesen Band vorrätig, oder wo er schon wieder verkauft ist, können sie den Band sehr schnell bestellen. Frau Wiekping möchten wir jedoch wünschen, daß sie noch viele Jahre erleben kann und die Kraft hat, neue Bände über Hamburger Stadtteile vorzulegen. Aber nicht nur Stadtteile, sondern vielleicht auch über interessante Persönlichkeiten. Auch das wäre eine dankbare Aufgabe.

*Ilse Olbrich*

**Fußpflege · Teilmassage · Handpflege**

Sprechzeiten: Dienstag bis Freitag 9-18 Uhr  
Montag nach Vereinbarung

Hamburg 22, Lübecker Straße 121, Telefon: 250 68 30

## Wir kommen all und gratulieren . . .

Ob er wohl die Hände über den Kopf zusammenschlagen würde? Unser Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek? Wir hoffen nein. Aber wir möchten es ihm ersparen, daß er jedem einzelnen vom Hohenfelder Bürgerverein die Hände schütteln muß für einen Glückwunsch, den wir hiermit für alle Bürgervereinsmitglieder und für alle Hohenfelder aussprechen möchten. Den Glückwunsch zum Oberregierungsrat. Herzlichen Glückwunsch noch einmal verbunden mit dem Dank, daß Gerhard Kosubek unser Ortsamtsleiter ist, zu dem wir alle, nicht nur die Hohenfelder Bürgervereinsmitglieder, sondern alle Einwohner des Stadtteils Hohenfelde kommen können, wenn einmal irgendwo der Schuh drückt und es keinen Paragraphen gibt, der Abhilfe schaffen kann. Bisher hat Herr Kosubek immer noch einen Weg gefunden, mit dem man zufrieden sein konnte. Und wenn wir heute recht herzlich gratulieren, so möchten wir diesen Glückwunsch damit verbinden, daß er uns noch recht lange erhalten bleibt, erhalten zum Wohle der Bürger, zum Wohle des Stadtteils Hohenfelde und zum Wohl unserer Heimat. Aber wenn wir ihm diesen Glückwunsch aussprechen, so müssen wir es auch seiner Frau tun. Denn letzten Endes sorgt sie ja doch für sein Wohlergehen, das wiederum seine unermüdliche Arbeit in seinem Amt ermöglicht. Also auch Frau Kosubek einen herzlichen Glückwunsch.

Wissen Sie eigentlich, was so ein Ortsamtsleiter für Sorgen hat? Daß er keine Zeit hat, wenn es auf den privaten Feierabend zugeht und ganz plötzlich noch eine ganz wichtige Arbeit für Hohenfelde erledigt werden muß? Sein Wirken für Hohenfelde spüren wir

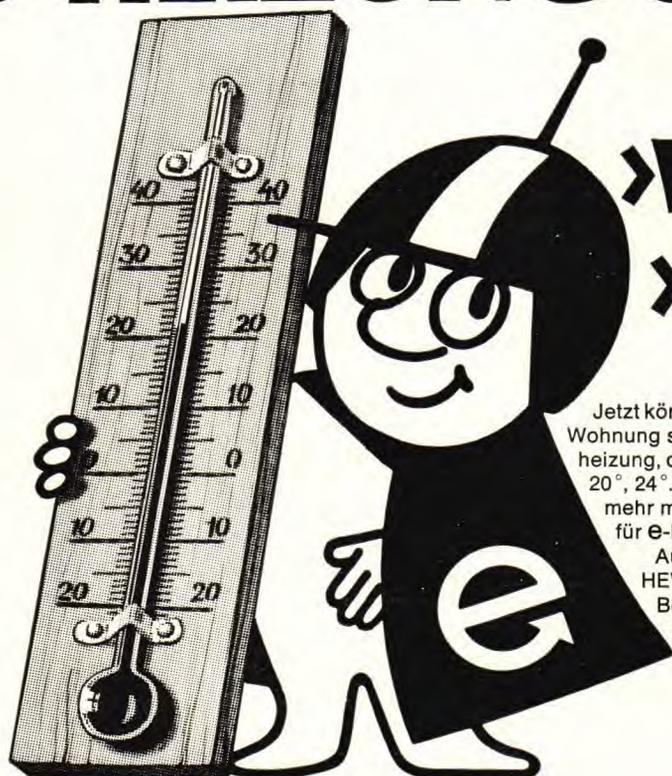
überall und sehen es mit eigenen Augen. Aber was wissen wir sonst über ihn? Eigentlich steht auf Seite 67 des Handbuches der Freien und Hansestadt Hamburg 1969 nicht viel über unseren Ortsamtsleiter. Ortsausschuß: Vorsitzender: OrtsAltr. Gerhard Kosubek und Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek. Mehr nicht. Aber Sie, und gerade diejenigen, die neu zum Hohenfelder Bürgerverein gekommen sind, sollen mehr über ihren Ortsamtsleiter erfahren. In einer der nächsten Nummern werden wir mehr darüber berichten. Und jetzt nehmen Sie bitte ein Glas Sekt, ein Glas Wein, ein Glas Sprudel oder ein Glas Wasser in die Hand und stimmen ein in den Ruf: Er lebe hoch, er lebe hoch, er lebe dreimal hoch.

## Der Vorstand tagte

Die Sonne brennt heiß vom Himmel herunter und bringt Hamburg eine Glutglocke, wie wir sie seit Jahren nicht erlebt haben. Trotzdem geht die Arbeit weiter. Auch die Arbeit des Hohenfelder Bürgervereins. Und so trafen sich die Vorstandsmitglieder des Hohenfelder Bürgervereins zu einer fast dreistündigen Arbeitsbesprechung. Ausführlich wurde selbstverständlich der geplante Ausflug besprochen. Wie steht es eigentlich mit der neuen Schwimmhalle, wann wird sie fertig und wird man sie „Hohenfelder Schwimmhalle“ benennen, wie von vielen Seiten angeregt wurde? Der Vorstand hat darüber nicht nur beraten, sondern wichtige Schritte unternommen. Die Hohenfelder Rundschau wird demnächst darüber berichten. Wie tief ist eigentlich der Kuhmühlenteich? Wissen Sie es? Nein, aber der Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins muß-

# e-HEIZUNG bietet mehr als nur »warm« oder »kalt«!

(...denn e-HEIZUNG läßt sich auf ein Grad genau regulieren)



Jetzt können Sie selbst bestimmen, wie hoch die Temperatur in Ihrer Wohnung sein soll. Denn die e-HEIZUNG ist eine elektrische Zentralheizung, die Sie auf ein Wärmegrad genau einstellen können: 16°, 20°, 24°. Und die Heizkosten Ihres Nachbarn brauchen Sie nicht mehr mitzutragen. Denn Strom wird pro Haushalt abgerechnet. Strom für e-HEIZUNG zum halben Preis.

Auch die Anschaffung der e-Heizautomaten ist ganz einfach. Die HEW gibt Ihnen ein günstiges Darlehen bis zu 60 Monatsraten. Besuchen Sie doch mal die Ausstellungsräume der HEW oder rufen Sie an. Durchwahl 636 27 91.

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

**e-HEIZUNG**  
der neue Heizkomfort  
mit Strom zum halben Preis

te sich auch mit dieser Frage beschäftigen, weil sich ein Mitglied dafür interessierte und bislang noch keine Antwort erhielt. Die Hohenfelder Rundschau wird auch darüber zu gegebener Zeit Bericht erstatten. Was geschieht eigentlich mit dem Straßenbahndepot Angerstraße? Wie setzt sich eigentlich unser Hohenfelder Bürgerverein altersmäßig zusammen? Auch da gab es eine Überraschung. Der Hohenfelder Bürgerverein ist kein „Alter Männer und Frauenverein“, sondern er ist zwar ein sehr alter, d. h. lange bestehender Verein, aber seine Mitglieder sind doch jung. So viel können wir heute schon verraten. Näheres erfahren Sie in Kürze. Das sind nur einige ganz wenige Punkte, die

besprochen erörtert worden sind. Viele Fragen müssen erst noch geklärt werden. So wirkt der Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins auch in der „Hitze“, in den „Ferien“ zum Wohle der Hohenfelder Bevölkerung. Und das ist für Sie gleich ein kleiner Tip. Haben Sie Wünsche, Anregungen, Verbesserungsvorschläge usw. lassen Sie es dem Hohenfelder Bürgerverein wissen. Von dort wird dann alles an die richtigen behördlichen Stellen herangetragen und vieles kann schnell geändert werden. Anderes dauert dann ein wenig länger, aber Ihre Anfrage ist in guten Händen, in guten Händen beim Hohenfelder Bürgerverein. Also wenden Sie sich vertrauensvoll an ihn.

## Die Podiumsdiskussion der Bürgervereine im Winterhuder Fährhaus

Am 29. Mai rief die Arbeitsgemeinschaft Nord der Hamburgischen Bürgervereine zu einer Podiumsdiskussion im Winterhuder Fährhaus mit den im Bundestag vertretenen Parteien, und eine doch recht ansehnliche Zahl von Interessierten — nicht nur Mitglieder der Bürgervereine (!) — kamen. Die Parteien waren jeweils durch drei Repräsentanten vertreten — einem „Großen“, einem „Mittleren“ und einem „Kleinen“, womit nicht etwa die Größe der Damen und Herren gemeint ist, sondern die Institution in der sie ihren Sitz haben.

Mit leichter Hand und doch souverän führte unser erster Vorsitzender Herr Iska-Holtz diese Diskussion, die in sehr vielen Problemen der großen und kleinen Politik ihre Thematik fand.

Und hier äußerte sich meiner Ansicht nach bei der ebenso begrüßenswerten wie gelungenen Veranstaltung der einzige Fehler: Durch die Mixtur — Bundestagsmitglied — Mitglied der Bürgerschaft — Bezirksausschußmitglied — und das Fehlen einer (zumindest globalen) Thematik schwankten die Probleme zwischen

der Führung einer Buslinie und der Einstellungen der Parteien zur Ostpolitik. So mußten die einzelnen Damen und Herren, denen man zu gewissen Problemen gern noch länger und ausführlicher zugehört hätte, sich zeitlich stark beschränken, die einzelnen Themen wurden — ebenso aus Mangel an Zeit — aufgeworfen und drei — bis sechs — (Proporz!) mal beantwortet und . . . aus, nächstes Thema! Zu einer echten Diskussion, in der man hinterhaken und als Zuhörer wiederum Stellung zur Aussage der Politiker nehmen kann, kam es also leider nicht.

Aber ich habe die Damen und Herren, die auch mich vertreten, einmal wieder gesehen und gehört, nicht aus der Weite der Zuhörerbank oder des Fernsehens, sondern aus nächster Nähe, und sie haben zu meinen Fragen Stellung genommen.

Und darum hat es sich um diese Veranstaltung, die hoffentlich — in etwas anderer Form — nicht nur im Wahljahr stattfinden wird, gelohnt.

Joachim Raedler

Wem Gott will rechte Gunst erweisen . . . .

## Herbstausflug

Der traditionelle Herbstausflug des Hohenfelder Bürgervereins soll am **Sonntag, den 21. September** starten.

Wohin es geht? Das wird noch nicht verraten. Es ist eine Fahrt ins Blaue.

Der Vorstand des Hohenfelder Bürgervereins hat sich diesmal etwas ganz Besonderes ausgedacht. Er verspricht nicht nur einen schönen Tag, sondern es wird ein Tag mit vielen Abwechslungen geben. Und wenn Sie unseren Schatzmeister genau kennen, wissen Sie, daß er bei gefüllter Kasse nicht kleinlich ist und tief in sein Säckel greift.

Also, Herbstausflug des Hohenfelder Bürgervereins am **Sonntag, den 21. September 1969**.

Nehmen Sie doch gleich einmal einen Bleistift, einen Kugelschreiber oder sonst irgend etwas anderes in die Hand und notieren diesen Termin, damit Sie nicht gerade an diesem Tage irgend etwas vorhaben, was man auch verschieben kann.

Übrigens die Einladung werden Sie rechtzeitig erhalten.

So, nun hätten wir noch einen kleinen Hinweis. Wollen Sie jemand eine Freude machen? Eine Freude auch für sich, dann schauen Sie einmal nach, haben Sie schon Ihren Beitrag für das Jahr 1969 bezahlt? Unser Schatzmeister hat es nicht leicht, denn so manch einer will es tun, vergißt aber dann doch, den Beitrag zu bezahlen oder zu überweisen. Und wenn nun gerade Ihr Beitrag noch fehlt, dann kann er für den Ausflug — siehe oben — nicht so tief in den Geldbeutel greifen. Und das wollen Sie doch auch bestimmt nicht. Also, überweisen Sie ihm den Beitrag und Sie haben unseren Hohenfelder Bürgervereins-Schatzmeister — ein schönes Wort und das bei der Hitze richtig auszusprechen — einen großen Gefallen getan und machen ihn glücklich. Was wollen Sie noch mehr, einen anderen glücklich machen!

Ach so, die Konten, ja hier sind sie:

Postscheckkonto: Hamburg 85214,

Bankverbindung: Hamburger Sparcasse von 1827 (kurz auch Haspa genannt) Konto Nr. 3/27130.

## Evangelisches Gemeindezentrum Ifflandstraße

Nachdem vor über 10 Jahren beschlossen war, im Bezirk der Ifflandstraße ein kleines evangelisches Gemeindezentrum als Tochter der St. Gertrudkirchengemeinde zu errichten, fand ein Architektenwettbewerb statt, den die Architekten D. theol. Gerhard Langmaack und Dr.-Ing. Dieter Langmaack gewannen.

Nach ihren Plänen wurden in den Jahren 1961/62 in einem 1. Bauabschnitt die Gemeinderäume und das Pastorat als Winkelbau errichtet. Wenig später folgte dann der Neubau des Gemeindekindergartens als linker Schenkel des u-förmigen Baukörpers.

Die Arbeit des Kindergartens blühte und wuchs immer mehr, so daß eine Erweiterung dringend erforderlich wurde.

Jetzt haben die Bauarbeiten zum letzten Bauabschnitt begonnen. Er enthält die Erweiterung des Kindergartens, Räume für eine Altentagesstätte und schließlich als Abschluß und Krönung des Zentrums einen kleinen Kirchsaal mit Empore für 130 Plätze, Erweiterungsmöglichkeit auf 189 Plätze und einen Gemeindesaal mit Bühne für 130 Plätze.

In dem nun umschlossenen Innenhof wird ein kleiner Glockenträger Aufstellung finden, von dem aus zwei Glocken zum Gottesdienst rufen. Der Kirchenraum wird so gestaltet, daß in ihm neben den althergebrachten Gottesdiensten auch gottesdienstliche Formen ver-

wirklicht werden können, die zurzeit noch ungewohnt erscheinen.

Im Laufe des September soll die feierliche Grundsteinlegung erfolgen. Mit der Einweihung wird zum Sommer 1970 gerechnet.

Für die Architekten Dr. Langmaack bedeutet die Fertigstellung des Gemeindezentrums zugleich die Errichtung ihres 55. Kirchenbaues.

Mit diesem neuen Gemeindezentrum in unserer Heimat Hohenfelde geht ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung, denn gerade die weiten Wege bis zur St. Gertrudkirche waren für manch Gemeindeglied doch recht beschwerlich. Nach der letzten Auszählung der staatlichen Bevölkerungskartei der Freien und Hansestadt Hamburg gehörten am 31. 12. 1937 zur St. Gertrudkirchengemeinde 17 282 Personen; bei 24 180 Einwohnern in diesem Gebiet insgesamt beträgt der evangelische Bevölkerungsanteil 71,5 Prozent. Die Wohnbevölkerung für St. Gertrud hatte bei der Volkszählung vom 6. 6. 1931 25 954 Personen mit 19 049 evangelischen Einwohnern ergeben. Interessant ist in diesem Zusammenhang noch zu erwähnen, daß die Hamburger St. Gertrudkirche erste Gemeinde selbständig wurde, nachdem es bis 1879 nur 23 Gemeinden im Stadtgebiet, in der Vorstadt, in Geestlande, in Marschlande in Bergedorf und Vierlande und in Ritzebüttel gegeben hatte.

— rt

## Ist Berlin noch eine Reise wert?

Diese Frage stellten sich über 30 Abgeordnete und Freunde des ZA., als sie vom 6. bis 9. Juni 1969 Berlin wieder einen Besuch abstatteten. Um es vorweg zuzusagen: Berlin ist nicht nur eine Reise wert, sondern es ist immer wieder ein Erlebnis, sich einige Tage in Berlin umzusehen.

Wir waren der freundlichen Einladung des Berliner Senats gefolgt und hatten einen Empfang im Rathaus Schöneberg, auf dem Bürgermeister Dr. Josef Grunner und Stadtrat Werner Haase Referate über die augenblickliche Situation in Berlin hielten. Hier nur einige wichtige Punkte aus diesen Vorträgen: In Berlin ist der Arbeitskräftemangel weitaus größer als in der übrigen Bundesrepublik. Der Auftragsbestand der Industrie ist in Berlin höher als im übrigen Bundesgebiet. In Berlin sind noch über 100 000 Wohnungssuchende vorhanden. Zur Zeit sind sehr viele U-Bahnstrecken im Bau, wie überhaupt die privaten und öffentlichen Bauten jetzt mit einem erheblich schnelleren Tempo voranzugehen.

**Auf dem Verwaltungssektor war für uns sehr interessant zu hören, daß in Berlin der Verwaltung der einzelnen Bezirke Deputationen beigegeben sind, deren Entscheidungen bindend sind. Diese Deputationen setzen sich aus Kreisen der Bürger (auch parteipolitisch**

**ungebundener) und zu einem kleinen Teil aus Fachbeamten zusammen.**

**Wir wurden gebeten, besonders auf den Arbeitskräftemangel in Berlin in unseren Vereinen hinzuweisen, worauf wir unsrerseits gebeten haben, daß die leitenden Herren aus Berlin bei ihren Besuchen in Hamburg unseren verständlichen Wunsch unterstützen sollten, daß auch wir in Hamburg endlich derartige „Berliner“ Deputationen erhalten.**

Frei und offen war die Sprache dieser Referate — und ebenso freimütig und offen wurden alle Fragen beantwortet.

Anschließend hatten wir Gelegenheit, das Rathaus Schöneberg, jetzt seit Jahren Sitz der Berliner Regierung, zu besichtigen.

Es folgte eine ausgedehnte Stadtrundfahrt durch West-Berlin, bei der uns wiederum offen alle Dinge gezeigt wurden, die noch zu bessern sind, aber auch alle Stadtviertel, Gebäude und Straßenkomplexe, die nach der fast totalen Zerstörung Berlins wieder aufgebaut worden sind. Wir haben auch nicht mit unserem Lob hinter dem Berge gehalten, wie freizügig und ideenreich in Berlin gebaut worden ist.

**Schlackohl**

DROGERIE

Wandsbeker Chaussee 31 • Ruf 25 59 75

Beratung und  
Behandlung  
in unserem  
Kosmetiksalon

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix  
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena  
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena  
Rubinstein - Vitamol

Daß wir auch die Gedenkstätte Plötzensee besuchten, verstand sich von selbst.

Den darauffolgenden Tag, einem ausgesprochenen Sonntag, verbrachten wir am Wannsee bzw. Grunewald. Wir konnten hier beobachten, wie viele Tausende von genügsamen Menschen versuchten, ein wenig von der Natur zu erhaschen. Der Westberliner kann nämlich nicht über derartig viele Wochenendziele verfügen wie z. B. wir in Hamburg.

Natürlich besuchten wir auch den Ostsektor von Berlin. Wir waren außerordentlich überrascht über die vielen, großen Bauten, die dort errichtet worden sind und fragten uns im stillen, „wozu diese großen Bauten?“ die Straßen, Geschäfte und Parks waren im Gegensatz zu West-Berlin fast menschenleer.

Der letzte Tag war ausgefüllt mit der Besichtigung des größten deutschen Botanischen Gartens in Berlin. Wir folgten damit einer Einladung unseres Mitgliedes Dr. Walter Domke, welcher maßgebend am Wiederaufbau und der Instandsetzung dieses großartigen Botanischen Gartens nach dem Kriege beteiligt gewesen ist. Dr. Domke ließ es sich nicht nehmen, uns persönlich durch einen Teil der 17 tropischen Gewächshäuser zu führen, u. a. auch durch das erst vor kurzem fertiggestellte Riesentropenhaus mit einer Höhe von ca. 23 m. Wir wurden weiter geführt durch die großen nach Ländern und Kontinenten eingeteilten Anpflanzungen, wobei uns die sachkundigen, klaren Schilderungen von Dr. Domke sehr beeindruckten. Beim anschließenden Mittagessen, das wir im Schloßhotel — im reservierten Fürstenzimmer — einnahmen, wurde noch einmal von allen Teilnehmern über dieses großartige Erlebnis gesprochen und auch über die Eindrücke im allgemeinen, die wir von Berlin aufgenommen haben. Alle Teilnehmer waren wirklich nur einer Meinung: „Berlin ist heute noch mehr als früher eine Reise wert.“

Die Reiseleitung des ZA wurde von den Teilnehmern gebeten, dies auch für die Zukunft nicht zu vergessen..

Hans Iska-Holtz

**Hans H. C. Thiessen**  
Kohlen — Heizöl

Hamburg 39, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

Ihre moderne  
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

OPTIKER  
**Vocke**

**HANS ESSEN** 1863 - 1963

BEERDIGUNGSMITTELSTELLE ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder  
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93

**Marien-Apotheke**

E. SCHILLING

HAMBURG 22

Lübecker Straße 74

Fernruf 25 95 11

**KOHLENLÄGER WILHELM OHM**

HAMBURG 22 - EKHOFFSTRASSE 25/27 - TELEFON 2 20 96 12 u. 2 20 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

## Auf einen Schlag:

### 1500 Telefonanschlüsse

Einer Einladung des Präsidenten der technischen Abteilung der Deutschen Bundespost, Abteilung Fernsprecheinrichtungen, Herrn Feuerhahn, folgend, hatte ich Gelegenheit, am 21. Mai 1969 an der offiziellen Eröffnung einer der neuesten und modernsten Fernsprechvermittlungsstellen in der Niedernstraße 10 teilzunehmen. Nach einem einführenden Vortrag, in dem die Notwendigkeit zur Modernisierung dieser seit 1927 bestehenden Fernsprechvermittlungsstelle erläutert wurde, konnte ich diese Anlage besichtigen. Wenn schon die aufgegebenen Modernisierungskosten mit DM 17,1 Mio frappierend waren, so staunt man über die modernen Vermittlungseinrichtungen. Fast 4000 km Kabel mit über 900 000 Lötstellen wurden verlegt. Rund 15 000 Anschlüsse — deren Teilnehmer durchweg Hafen- und gewerbliche Betriebe sind und die dadurch besonders in Anspruch genommen werden — wurden neu installiert, ohne daß die Fernsprechteilnehmer bei diesen Modernisierungsarbeiten durch Fernsprechunterbrechungen gestört wurden. 3000 Tele-Teilnehmer sind so am Rande mit angeschlossen worden. Die technische Perfektion wurde im Laufe der Besichtigung für mich noch interessanter, nachdem man mir erklärt hatte, daß z. B. für ein Selbstwählgespräch von Hamburg nach München rund 2700 Schaltungen bzw. maschinelle Tätigkeiten erforderlich sind.

Wenn auch durch dieses neue Vermittlungsamt Fachkräfte weniger benötigt werden (die Bundespost hat z. Z. eine wesentliche Lücke in der Personalbesetzung und große Sorgen, diese Stellen alle zu besetzen), so wird es doch nach Ansicht der Post nicht möglich sein, die Fernsprechgebühren zu ermäßigen. Schon der technische Fortschritt und die dadurch beträchtlichen, notwendigen Investitionen verschlingen viele Millionen. Ein Trost jedoch kann gegeben werden: In Kürze ist damit zu rechnen, daß die Rufnummern in der Innenstadt von Hamburg, beginnend mit den Zahlen 32, 33, 34, 35 und 36, nach vollständiger Modernisierung auch der übrigen Vermittlungsstellen, auf Dauer nicht mehr geändert zu werden brauchen und dadurch die Fernsprechteilnehmer für längere Jahre unter ihrer gleichen Nummer zu erreichen sind.

Hans Iska-Holtz

### Registrierkassen

Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen

## KASSEN-KLEIN

2 Hamburg 22, Lübecker Straße 87, Ruf 2506840

### Was wird aus dem Straßenbahndepot Angerstraße?

Diese Frage hängt in der Luft und die Anlieger der Angerstraße fragen sich mit Recht, was geschieht dort? Das Depot wird geräumt. Das ist ganz sicher, das konnte auch die Pressestelle der Hamburger Hochbahn bestätigen. Aber was dort geschieht, wem dieses Gelände einmal zur Verfügung gestellt werden soll, das war nicht zu erfragen. Die HHA wissen es zur Zeit auch selbst nicht. Es ist noch alles im Fluß. Das Depot wird verschiedenen Firmen oder Institutionen angeboten werden. Welchen Vorschlag macht die Hohenfelder Bevölkerung nun selbst? Es wäre doch einmal interessant, wenn Sie, lieber Hohenfelder Ihre Meinung dazu sagen würden. Denn gerade der Bürger soll doch für seine Heimat eintreten und Vorschläge unterbreiten. Wenn Sie der Redaktion schreiben, so werden wir in der nächsten Ausgabe der „Hohenfelder Rundschau“ darüber berichten und eventuell Auszüge aus den Briefen veröffentlichen. Die Briefe selbst werden dann an die zuständige Stelle weitergeleitet werden. Also, denken Sie einmal daran, etwas dazu zu sagen?

### Neue Mitglieder

Schwedler, Herbert, Hamburg 22, Lessingstraße 7 II.  
Jost, Kurt, Hamburg 22, Umlandstraße 45  
Frau Jost, Hamburg 22, Umlandstraße 45  
Schmitt, Karl-Heinz, Hamburg 22, Elisenstraße 4  
Frau Schmitt, Hamburg 22, Elisenstraße 4  
C. Schneider & Co., Hamburg 22, Lübecker Str. 74  
Linn, Volker, Hamburg 22, Alfredstraße 1  
Lembke, Fred, Hamburg 22, Lübecker Str. 80

### Unsere Geburtstagskinder im Juni und Juli

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Paul Möller	zum 70. am 25. 6.
Herbert Heilbutt	zum 70. am 1. 7.
L. Ehemann	zum 65. am 2. 7.
Walter Ahlers	zum 60. am 27. 7.
1. 6. Karl-Heinz Rebe	25. 6. Luise Abel
2. 6. Renate Sollmann	26. 6. Jürgen F. Pieper
3. 6. Gerhard Kcsubek	26. 6. Marg. Tempelhof
5. 6. Gisela Rzepka	27. 6. Paul Feddern
6. 6. Walter Luft	27. 6. Dietr. Höhenberger
6. 6. Hermann Sieh	28. 6. Otto Beckmann
7. 6. Heinrich Dreyer	1. 7. Wilhelm Schlömer
8. 6. Dora Meyn	4. 7. Gerda Kiehn
9. 6. R. Rammenzweig	5. 7. Irene Hansen
9. 6. Kurt Ritter	5. 7. Kurt Schulaks
10. 6. Inge Kobelentz	5. 7. John Ebel
11. 6. Paul Harms	6. 7. Erwin Wohlers
11. 6. Anny Rothacker	7. 7. Dr. Meyer-Wirtgen
12. 6. Joks! Mielck	7. 7. Richard Harten
12. 6. Heinrich Meier	11. 7. Erich Ballaschke
13. 6. Herbert Friese	11. 7. Hans Preuss
13. 6. Rolf Heibing	13. 7. H. M. Cortrie
13. 6. M. Nienhaus	13. 7. Alma Zimmer
14. 6. Emma Diercks	14. 7. Modests Rikums
14. 6. Klara Frech	17. 7. Günter Pieper
14. 6. Peter Harms	18. 7. Richard Büchner
15. 6. R. Beyer	20. 7. Hanne-Lore Heibing
15. 6. Paul Brader	20. 7. Herta Schulaks
15. 6. Kurt Jost	22. 7. Volker Linn
17. 6. Johannes Clasen	23. 7. Norbert Axmann
18. 6. Heinz Nahe	23. 7. Günther Dibbert
19. 6. Paul Hinz	23. 7. Harald Reywer
19. 6. Erich Malchau	25. 7. Rosel Arff
21. 6. Hannelore Hesse	26. 7. Dora Arnold
22. 6. Ursula Munde	26. 7. Anke Lohse
22. 6. Gerd Rosenberg	27. 7. Rolf Hillenstedt
22. 6. Frieda Trippe	28. 7. Anita Gröber
23. 6. Wilhelm Grunewald	28. 7. Leni Maier
23. 6. Alfred Kirchmann	28. 7. Robert Groth
23. 6. Ernst Schwenn	29. 7. Gertrud Lütz
24. 6. Clara Röhl	31. 7. Wilhelm Hansmann

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

# Spare

Bank-Sparbuch

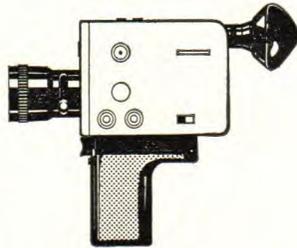


bei  
der

## VEREINSBANK IN HAMBURG

ZWEIGSTELLE HOHENFELDE • Lübecker Straße 132 • Telefon: 25 37 28 u. 25 49 91

Neue handliche Festpreise für die fünf Handlichen von Nizo.



**Beispiel Nizo S 56:**  
**DM 1448.-**  
 Die Filmkamera,  
 durch die man das  
 Gras wachsen sieht.

Wir erklären Ihnen  
 diese einzige Super 8-  
 Kamera der Welt  
 mit eingebauter  
 Einzelbildautomatik:

**Fotogeräte und Zubehör**  
 selbstverständlich von

# FOTO-HELMS

Internationaler Service  
 Beratung – Kundendienst – Garantie



SEIT 1931  
 in Hohenfelde

**2 HAMBURG 22**  
**K u h m ü h l e 3**  
**Telefon 226631**

## Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37  
 Telefon 2209003



## HIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten  
 Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke  
 Technische Reproduktionen - Großfotos

Hamburg 22, Richardstraße 45  
 Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

## ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut  
 Alstertor 20

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

## Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

**PVC-FUSSBODEN u. NADELFILZE 22 62 40**

Selbstbedienung  
 Feinkost, Kolonialwaren

## Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6  
 Telefon 22 50 90

Ihre gute  
 Schuhreparatur

Alfons Chodinski  
 Schuhmachermeister

Hamburg 22  
 Güntherstr. 96, Tel. 2505500

Buchdruckerel

## Gremmer & Kröger



Hamburg 22 Ellisenstraße 16 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

## John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung  
 Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 2209910

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler  
 Grundstücksverwaltungen



Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 81